


## Beobachtungsmanagement

### Arbeitspapier 8 (Seite 1)

Bevor Sie mit KOMPIK Beobachtungen durchführen, informieren Sie unbedingt die Eltern, zeigen ihnen den Bogen und erläutern, dass die Beobachtungsergebnisse zur gezielteren/besseren Begleitung ihres Kindes bzw. aller Kinder sowie zur Überprüfung des pädagogischen Konzepts der Kita genutzt werden. Wichtige Stationen der Elterninformation sind (a) das Aufnahmegespräch, (b) der erste Elternabend und (c) das Entwicklungsgespräch. Prüfen Sie, ob die schriftliche Einverständniserklärung aller Eltern vorliegt (Vorlagen zur Einverständniserklärung in Deutsch und verschiedenen Fremdsprachen unter [www.kompik.de](http://www.kompik.de)), dass Beobachtungen dokumentiert und von der Kita genutzt werden dürfen. (Oft wird eine solche schriftliche Erklärung gleich bei der Anmeldung erteilt.) – Auch Kinder sollten wissen, dass Sie an manchen Tagen mit besonderem Interesse zuschauen und sich Notizen machen, damit Sie das Kind und was es interessiert besser kennenlernen können.

#### Zur Vorbereitung und Durchführung in der Kita:

1. Gehen Sie in einer Teamsitzung gemeinsam die Kinderliste durch und vereinbaren Sie, wer für die KOMPIK-Beobachtung der einzelnen Kinder zuständig ist. Achten Sie dabei auf eine gute Verteilung der zu beobachtenden Kinder pro Fachkraft/Bezugserzieher/-in, so dass diese/r wirklich Zeit hat, das Kind wahrzunehmen und kennenzulernen. Sie sollten das Kind mindestens sechs Monate kennen. Sind mehrere Fachkräfte mit einem Kind vertraut oder erleben sie das Kind nur in bestimmten Situationen (z. B. bei offenen Konzepten), können Sie die Beobachtung der verschiedenen Entwicklungsbereiche untereinander aufteilen. Prüfen und überlegen Sie gemeinsam, ob für das Kind alle Fragen und Entwicklungsbereiche vollständig ausgefüllt werden können, und markieren Sie entsprechende Bereiche ggf. als optional. Dann übernimmt eine Fachkraft die Verantwortung für die Vollständigkeit der Beobachtungseinträge und den Austausch im Team.
2. Machen Sie einen Beobachtungsplan für das Kindergartenjahr, der regelt, wann welches Kind beobachtet wird. Beginnen Sie die Beobachtung z. B. mit den Kindern, die in die Schule kommen, oder mit den neuen Kindern, die die Erzieher/-innen bereits seit 6 Monaten kennen.
3. Setzen Sie einen Termin, wann die Beobachtungen für jedes Kind abgeschlossen sein sollen. Wählen Sie einen Beobachtungszeitraum von ca. 4–6 Wochen (er sollte nicht zu vage sein). Denken Sie auch an das Abschließen des Fragebogens, um die Beobachtung zum jetzigen Zeitpunkt und aktuellen Alter des Kindes zu fixieren (Normwerte!). – Mit dem PC-Programm bekommen Sie schnell einen Überblick über den Stand der KOMPIK-Beobachtungen. Dieser Bericht kann ein fester Informationspunkt bei den Teambesprechungen sein.
4. Vereinbaren Sie die Beobachtungszeiten oder Zeitfenster so, dass eine zweite Fachkraft während dieser Zeit für die Kinder da ist. – Wenn Sie das Kind gut kennen, werden Sie viele KOMPIK-Fragen bereits direkt im PC beantworten können. Manchmal ist es aber bei einzelnen Fragen nötig, genauer oder länger hinzuschauen. Manchmal muss zudem eine Situation so gestaltet werden, dass das Kind auch die Gelegenheit hat, bestimmte Kompetenzen oder Fähigkeiten zu zeigen, z. B. im mathematischen oder naturwissenschaftlichen Erfahrungsbereich. Nutzen Sie unbedingt auch die Möglichkeit, zusätzlich freie Notizen zu den Beobachtungen zu machen. 

## Beobachtungsmanagement

### Arbeitspapier 8 (Seite 2)

5. Sprechen Sie im Team ab, wer wann Zugang zum PC hat – vielleicht braucht es einen „Stundenplan“. – Verabreden Sie, wenn nötig, Unterstützung für weniger geübte EDV-Nutzer/-innen, z. B., wer die Expertenrolle oder Anleitung übernimmt (wie: Anlegen des Beobachtungszeitraums oder Ausfüllen der Beobachtungen mit zwei oder mehr PCs).
6. Vereinbaren Sie regelmäßige Gespräche über die Kinder Ihrer Gruppe bei den Teambesprechungen. Jedes Kind sollte mindestens einmal pro Jahr beobachtet werden. Sie können bei Bedarf aber auch mehrere Beobachtungen im Jahr durchführen.
7. Bereiten Sie diese Gespräche vor (s. Arbeitspapiere 7 und 9) und nehmen Sie sich für jedes Kind etwa eine Stunde Zeit. Bei manchen Kindern brauchen Sie mehr Zeit. Bestimmen Sie, wann wer eine Rückmeldung ins Team darüber gibt, wie die vereinbarten Maßnahmen umgesetzt wurden und was die Reaktion des Kindes war.
8. Vereinbaren Sie mindestens jährlich ein Gespräch mit den Eltern über das Kind und bereiten Sie sich darauf vor, indem Sie zuerst einen Überblick über seine Stärken, Interessen und Entwicklungsfortschritte geben. Überfordern Sie sich und die Eltern nicht mit zu umfangreichem Material; der Bogen 7 kann z. B. einen guten Überblick geben. Verabreden Sie mit den Eltern, welche neuen Schritte das Kind machen könnte, welche neuen Erfahrungen für ihr Kind wichtig wären.

Über die Gespräche mit Eltern, mit der Schule oder Beratungsdiensten sollte routinemäßig im Team kurz informiert werden.